

Hören, sehen und schmecken

Ein lebensfroher Themenabend über die Philippinen im Interkulturellen Zentrum (IkuZ)



Von Maja Weber

Bad Hersfeld. Das Haus war voll, als das Interkulturelle Zentrum (IkuZ) wieder zu einem Interkulturellen Abend eingeladen hatte. Mit großer Lebensfreude und viel Spaß stellten dieses Mal die Philippinas ihr Heimatland vor. Jessica Wenk, eine Philippina, die seit mehreren Jahren in Deutschland lebt, und ihr Schwager Dietmar Krimphoff, ein Deutscher, der eigens aus Essen angereist war, führten durch einen bunten Abend, in dem neben der Geografie, der Geschichte und den Problemen des Landes auch Volkstänze und Musik dargeboten wurden.

Mehr als 7000 Inseln

Die Philippinen sind ein südostasiatischer Staat, der aus mehr als 7000 Inseln besteht, auf denen es 20 aktive Vulkane und viele weitere erloschene gibt. In den Tropen gelegen, verfügt das Land auch über eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt. Auf den Philippinen werden 171 Sprachen gesprochen. Amtssprachen sind Englisch und Filipino. Meistgesprochene Sprache ist Tagalog.

Weniger als 4 Euro

Soziale und finanzielle Ungerechtigkeit trieben in der Vergangenheit und auch heute noch viele Philippinos aus dem Land. Da viele dort von weniger als vier Euro am Tag leben müssen, wanderten bisher ungefähr 7,5 Millionen Philippinos ins Ausland ab. Viele von ihnen kamen auch nach Deutschland.

Aber auch das enorme Bevölkerungswachstum des Landes stellt ein Problem dar. Aus Armut haben die Familien viele Kinder, damit diese später ihre Eltern ernähren können. Und obwohl etwas für die Bildung getan wird, obwohl es Ganztagschulen und weiterführende Schulen gibt, ist den Philippinos selbst nach abgeschlossenem Studium noch lange keine Beschäftigung sicher, da es kaum freie Arbeitsplätze gibt.

Kultur und Lebensfreude

Doch die Philippinen sind keineswegs ein Land, das nur aus Problemen besteht. Ausgelassene traditionelle Tänze und philippinischen Lieder, begleitet auf dem Klavier und dem Saxophon von Laurenz-Cedric Wenk, vermittelten einen Einblick in Kultur und Lebensfreude des Landes und seiner Einwohner.

Ein so genanntes Harana, ein Lied mit romantischem Inhalt, wurde gemeinsam von Jessica Wenk und Magdalena Wonniberg als kleines Theaterstück dargeboten.

Die Philippinen konnte man an diesem Abend im IkuZ nicht nur verstehen lernen, hören und sehen, sondern vor allem auch schmecken. Wie immer klang die Veranstaltung mit einem üppigen Büfett aus, bestehend aus köstlichen Speisen der philippinischen Küche.